

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 180 (2014)

Heft: 9

Vorwort: Editorial

Autor: Schneider, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Liebe Leserin, lieber Leser

Im ganzen Land haben wir am 1. August nicht nur der Geburtsstunde unseres Landes gedacht, sondern uns an die Mobilmachung unserer Armee in den ersten Augusttagen 1914 erinnert. Gleichzeitig konnten wir 100 Jahre Schweizer Militäraviatik feiern. Man möge uns verzeihen, wenn wir nicht allen Anlässen bewohnen konnten, um über diese zu berichten. Stellvertretend für alle wurden in diese Ausgabe die Beiträge «100 Jahre Mobilmachung» (Lukas Hegi und Kantonale Offiziersgesellschaft Schaffhausen mit dem Museum im Zeughaus) sowie «100 Jahre Schweizer Militäraviatik» aufgenommen.

Wir müssen der Kriegsgeneration 1914–18 dankbar sein; im Rückblick bezeichnen wir diesen Armee-einsatz oft als «Grenzbesetzung», aber eben nur im Rückblick; am 3. August wurde die Armee in den Krieg befohlen. Niemand konnte ahnen, dass wir von einem Einbezug in die Kampfhandlungen und einer Besetzung verschont bleiben würden. Wir ermessen heute nur noch schlecht, welche Leistungen sowohl die Armee wie auch die Zivilbevölkerung erbracht haben und welche Entbehrungen sie ertragen mussten. Am Ende des Krieges waren in unserem Land 700'000 Menschen – also jeder sechste – auf Unterstützung durch die öffentliche Hand angewiesen; 28'000 erschöpfte und hungernde Frauen, Männer und Kinder starben allein in der Schweiz an der Spanischen Grippe.

Dankbarkeit und Erinnerung an eine bittere Zeit sind also angebracht. Echte Dankbarkeit wäre aber, aus meiner Sicht, aus der Urkatastrophe 1914–18, aber auch aus dem Zweiten Weltkrieg, aus den Nö-

ten, den Toten, den Schmerzen zu lernen, die Fehler nicht zu wiederholen, sondern bereit zu sein, nicht nur während der kurzen Periode des Kalten Krieges, wo wir effektiv bereit waren, sondern jetzt und für die Zukunft. Es wird niemand ernsthaft behaupten können, dass die Lage wirtschaftlich (Schuldenberge der EU, der USA und Japan), und politisch (ganze islamische Welt, Naher Osten, Ukraine, Afrika, etc.) jetzt besser ist, als sie vor den beiden Kriegen war. Der Unterschied ist höchstens, dass wir jetzt viel verwundbarer sind und die Armee noch weniger bereit ist, als damals.

Ich freue mich, dass es der Schweiz und insbesondere Bundespräsident Didier Burkhalter gelingt, der OSZE eine neue Bedeutung zu verleihen. Europa und sein Umfeld – in einem grosszügigen Sinn verstanden – benötigt mehr denn je eine zentrale Vermittlerorganisation, die jederzeit bereit ist, «einzugreifen». Die Schweiz betreibt keine Machtpolitik. Als kleiner Staat, aber mittelgroße Wirtschaftsmacht ist sie anerkannt und akzeptiert, sie kann aktiv zu Kompromissen und Versöhnung beitragen und gleichzeitig auch ihre vitalen Interessen vertreten. Ich wünsche mir, dass es gelingt, den Schwung aus dem OSZE-Präsidium permanent zu erhalten.

Ich denke dieser Tage oft an die Titanic: Wir feiern, und das Schiff «Luftwaffe» versinkt. Ich wünschte mir, dass sich die Luftwaffe mit einer befreidenden Sofortmassnahme aus der «Nach-Gripen-Lage» lösen kann. Dies um rasch, nach dem unausweichlichen Ausscheiden 2016 der nicht erst seit gestern hoffnungslos veralteten F-5 Tiger, ihren Auftrag vollumfänglich erfüllen zu können. Gleichzeitig sollte damit eine günstige Ausgangslage für die schon bald fällige Planung und Evaluation des Nachfolgers der F/A-18 geschaffen werden. Aus meiner Sicht könnte das Leasen von 12 bis 20 F/A-18 C/D, zum Beispiel von unseren finnischen Freunden, eine solche Lösung darstellen.

Wenn Sie diese Ausgabe der ASMZ in der Hand halten, steht das grosse Fest AIR14 unmittelbar bevor oder hat schon begonnen. Ich wünsche Ihnen dabei viel Freude und interessante Besuche bei der Luftwaffe und der Armee. Der Luftwaffe wünsche ich nicht nur viel Erfolg, sondern dass AIR14 zum zündenden Funken für den notwendigen Befreiungsschlag werde!

Wieder

Peter Schneider, Chefredaktor
peter.schneider@asmz.ch